

(Präsident.)

(A) Friedrich und Genossen, das Abrufen der Eisenbahnzüge betr.

(Nr. 714.) Antrag zum mündlichen Berichte der Beschwerde- und Petitionsdeputation über die Petition des Gemeinderats zu Wahren um Genehmigung zur Errichtung einer Apotheke in Wahren.

(Nr. 715.) Desgleichen über die Petition des Fuhrgeschäftsbesizers Emil Glöß in Chemnitz um Einführung einer Steuer für das Koupieren der Pferde.

Präsident: Die Eingänge Nr. 713 bis 715 kommen zur Schlußberatung auf eine Tagesordnung.

(Nr. 716.) Königl. Dekret vom 10. April 1912, den Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung des Gesetzes über die Fürsorgeerziehung vom 1. Februar 1909 betr.

Präsident: Zur allgemeinen Vorberatung auf eine Tagesordnung.

(Nr. 717.) Bericht der Finanzdeputation A über Kap. 70 des ordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1912/13, die Landesanstalten betr.

Präsident: Zur Schlußberatung auf eine Tagesordnung.

Entschuldigt sind für heute die Herren Abgg. Braun und Langhammer wegen dringender Geschäfte.

(B) Wir treten in die Tagesordnung ein: 1. Schlußberatung über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation B über die Petitionen des Stadtrats und der Stadtverordneten zu Limbach und Genossen um Erbauung einer Eisenbahn von Limbach über Waldenburg nach Gößnitz, des Stadtrats zu Meerane um Bau einer Bahn Limbach-Waldenburg-Tettau-Meerane-Crimmitschau, des Stadtrats und der Stadtverordneten-Kollegiums zu Penig und Genossen um Erbauung einer Bahn von Limbach nach Penig und einer Verbindungsstrecke bei Langenleuba-Oberhain nebst Anschlußpetitionen. (Drucksache Nr. 335.)

Berichterstatter Herr Abg. Mißschke (Leuzsch).

Ich eröffne die Debatte und gebe dem Herrn Berichterstatter das Wort.

Berichterstatter Abg. **Mißschke** (Leuzsch): Meine Herren! Die zu dem ersten Punkte der Tagesordnung eingegangenen Petitionen sind sehr zahlreich; vor allen Dingen liegen eine Reihe von Anschlußpetitionen von seiten der beteiligten Stadt- und Landgemeinden vor.

Das Projekt Limbach-Penig, dem ich mich zuerst zuwende, ist bereits älteren Datums. Es ist zuzugeben, daß die Stadt Penig eine direkte Verbindung

mit der nächsten Großstadt Chemnitz nicht besitzt, und es ist ferner zuzugeben, daß die Landgemeinden, vor allen Dingen Fichtigsthal, Mittel und Niederfrohna, Mühlau und Tauscha, einen Anspruch auf Anschluß an das Bahnnetz haben. Es ist in der Petition Bezug genommen worden darauf, daß Penig für seine Industrie einen näheren Weg für den Kohlenbezug braucht, wengleich bemerkt werden muß, daß in dieser Hinsicht nur der Bezug von böhmischen Kohlen in Frage kommen kann, da für den Kohlenbezug aus dem Zwidauer, Lugauer, Meuselwitzer und Bornaer Revier bereits gute Verbindungen vorhanden sind. Meine Herren! Der Automobilverkehr, der eingeführt ist, um wenigstens den dringendsten Bedürfnissen abzuhelfen, ist immerhin nur als ungenügendes Ersatzmittel zu bezeichnen, denn es ist ja bekannt, daß dieses Verkehrsmittel, vor allen Dingen im Winter, oft vom Witterungszustande abhängig ist.

Weiter ist in der Petition von den Interessenten der Wunsch ausgesprochen worden, daß der Bau einer Verbindungsstrecke bei Langenleuba-Oberhain zustande komme, um vor allen Dingen die Züge von Altenburg nach Penig ohne Umweg und ohne Umsteigen in Langenleuba-Oberhain durchzuführen. Auch dieser Wunsch erscheint als berechtigt, und die Deputation nimmt an, daß die Regierung ohne weitere Anregung diesem Wunsche einmal näher treten wird.

Meine Herren! Nun liegt aber weiter der Wunsch vor, vor allen Dingen von seiten des Stadtrates in Limbach, auch die Weiterführung der Bahn Limbach-Oberfrohna über Waldenburg nach Gößnitz ins Auge zu fassen. Der Stadtrat zu Meerane spricht sich außerdem für eine Weiterführung von Waldenburg über Tettau nach Meerane-Crimmitschau aus. Sie sehen also, die Wünsche sind sehr mannigfaltig, so daß die Behandlung der Angelegenheit für die Finanzdeputation B durchaus nicht so einfach war.

Die Deputation hat nun auch diese Wünsche alle eingehend geprüft, und es ist festgestellt worden, daß die gewünschte Bahnverbindung von Limbach über Oberfrohna nach Waldenburg durch eine dichtbevölkerte Gegend führen würde, durch eine ganze Anzahl Industriedörfer, in denen sehr viele Arbeiter wohnen, die in der Heimindustrie beschäftigt sind und mehrere Male in der Woche bei Wind und Wetter weite Wege machen müssen, um Arbeit zu holen und fertige Arbeit abzuliefern. Wenn eine Verbindung geschaffen wird, dann würde anzunehmen sein, daß an dieser Verbindung auch industrielle Niederlassungen entstehen, die den Arbeitern diese zeitraubenden Wege ersparen.